

›Jahrbuch der Psychoanalyse‹

Richtlinien zur Erstellung eines satzfertigen Manuskripts



Ansprechpartner:

HerausgeberInnen und AdressatInnen für die
Einsendung von Manuskripten:

Dr. Bernd Nissen, Limastr. 9A, 14163 Berlin,
Bernd.Nissen@gmx.de

Dr. Uta Zeitzschel, Rappstr. 16, 20146 Hamburg,
uta.zeitzschel@gmx.net

Lektorat und Redaktion:

Tina Koch Tel.: 0621/39762552, ti-koch@web.de

Herstellung:

Harald Schmitt, Tel.: 0711/95596951,
herstellung@frommann-holzboog.de

Vertragsrechtliche Angelegenheiten:

Sarah Huber, Tel.: 0711/9559694,
lektorat@frommann-holzboog.de

I. Allgemeines

1. Ist die Arbeit schon auf Deutsch oder andernorts publiziert oder zur Veröffentlichung eingereicht worden, muss dies den HerausgeberInnen und der Redaktion mitgeteilt werden.

2. Für die Korrektheit der Zitate und der Quellenangabe ist der Autor bzw. die Autorin verantwortlich.

3. Das **Typoskript** sollte **25 Normseiten** (insg. 55 000 Zeichen inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten. Dem Typoskript ist eine deutsche **Zusammenfassung** sowie ein englisches **Summary** (mit englischem Titel; beachten Sie bitte die Großschreibung im Englischen) voranzustellen (je höchstens 1 200 Zeichen inkl. Leerzeichen). Bitte geben Sie zusätzlich jeweils **5–10 Schlüsselbegriffe** zu Ihrem Beitrag auf Deutsch und auf Englisch an.

4. Am Ende des Beitrags (nach dem Literaturverzeichnis) bitte vollständig **Namen (mit Titeln) und Anschrift (auch die E-Mail-Adresse)** sowohl der AutorIn als auch der ÜbersetzerIn angeben.

5. Zusätzlich fügen Sie bitte auch eine **Kurzautorenotiz** mit wenigen Angaben zu Ihrer Person an:

Hanna Segal, Dr. med., Lehranalytikerin der Britischen Psychoanalytischen Gesellschaft (Zweig der IPV), arbeitet in privater Praxis in London und war stellvertretende Präsidentin der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung. Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. *Vorstellung und künstlerische Kreativität* (1992), *Traum, Phantasie und Kunst* (1991) sowie *Psychoanalysis and Literature* (1997).

6. Maßgeblich bei der Orthographie und der Interpunktion ist der Duden (24. Aufl.) mit ›**neuer**‹ **Schreibweise**.

›Jahrbuch der Psychoanalyse‹

Richtlinien zur Erstellung eines satzfertigen Manuskripts

7. Alle **Textsorten** (Überschriften verschiedener Ordnung, Blockzitate, Verse etc.) sind nach der zur Verfügung gestellten Formatvorlage zu **formatieren** – auch zu finden auf unserer Verlagshomepage unter <https://tinyurl.com/y8s9x6go>

II. Formalia im Text

1. Im Text zitierte **Buchtitel und Aufsatztitel** *kursivieren*, **Hervorhebungen** und **fremdsprachliche Begriffe** werden ebenfalls kursiv gesetzt (z.B.: Der Wiederholungszwang ist der menschliche Trieb *par excellence*).

2. **Zitate** in **doppelte Anführungszeichen** setzen, **einfache Anführungszeichen** bei uneigentlichem Wortgebrauch oder neu geprägten Begriffen o.Ä. verwenden.

3. Als **Blockzitate** gelten Zitate **ab drei Manuskriptzeilen**. Blockzitate mit der Formatvorlage als Blockzitate formatieren (s. I.7.) und **keine Anführungszeichen** verwenden. Die bibliographischen Angaben werden immer »schwebend« **hinter das letzte Satzschlusszeichen** gesetzt:

Und endlich ist nicht zu vergessen, daß die analytische Beziehung auf Wahrheitsliebe, d.h. auf Anerkennung der Realität gegründet ist und jeden Schein und Trug ausschließt. (Freud 1837c, 94)

4. **Auslassungen im Originalzitat** werden wie folgt gekennzeichnet: [...]. **Abweichungen vom Originalzitat** werden in [eckige Klammern] gesetzt.

5. Die **Fußnotenziffern** im Text (als hochgestellte Ziffern¹) stehen entweder direkt im Anschluss an das Wort, auf das sich die Anmerkung bezieht, oder nach dem Interpunktionszeichen, wenn sich die Anmerkung auf den gesamten Satz bezieht. Alle **Fußnoten** immer **mit Punkt** abschließen.

6. Die **bibliographischen Angaben** erfolgen nicht in Fußnoten, sondern unmittelbar **im Text** nach folgenden formalen Richtlinien: Nachname Jahreszahl, Seitenangabe (kein Komma nach dem Nachnamen und ohne »S.« vor der Ziffer):

z.B.: Freud (1916d, 110f.) berichtete: »[...]«.

Winnicott (1985, 77) sagt: »[...]«.

Wie Fairbairn (1952, 176f.; 1960, 11ff.) eindrucksvoll ausführt [...].

7. Zwei **aufeinanderfolgende Seiten** werden mit »f.« angegeben (z.B.: 11f.), mehrere Seiten mit »ff.«. Ohne Leerzeichen vor dem f.

8. Sollten in bibliographischen Angaben **mehrere Jahres- oder Seitenzahlen** aufeinanderfolgen, werden sie durch Semikolon voneinander getrennt. Z.B.: A. Freud (1951; 1953) oder (s. auch Bion 1977, 210; 234)

9. Zwischen **Abkürzungen** soll kein Freizeichen stehen: u.a.; u.U.; z.B.; m.E.

10. Falls möglich, **Gedankenstriche in mittlerer Länge** (–) verwenden; andernfalls doppelten Bindestrich (--).

III. Bibliographische Angaben im Literaturverzeichnis

1. Die **Werke Sigmund Freuds** werden nach den Gesammelten Werken zitiert (z.B.: Freud, Sigmund (1916d): Einige Charaktertypen aus der psychoanalytischen Arbeit. GW X, 229–232.); bitte keine Punkte zwischen »G« und »W«!

Die **Arbeiten Melanie Kleins** werden nach den Gesammelten Schriften zitiert (z.B.: Klein, Melanie (1995 [1930]): Die Bedeutung der Symbolbildung für die Ichentwicklung. In: Gesammelte Schriften, Bd. I, Teil 1. Hg. von Ruth Cycon. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 347–350).

2. Einzelwerk:

Loch, Wolfgang (1993): Deutungs-Kunst. Tübingen: edition diskord.

Balint, Michael (1970 [1968]): Therapeutische Aspekte der Regression. Die Theorie der Grundstörung. Stuttgart: Klett.

3. Zeitschriftenartikel:

Strenger, Christian (1989): The Classic and the Romantic Vision in Psychoanalysis. In: Int. J. Psychoanal. 70, 593–610.

4. **Aufsatz im Sammelband:** Eickhoff, Friedrich-Wilhelm (1981): Ein kurzer Nachtrag zu Sigmund Freuds »Bemerkungen über die Übertragungsliebe«. In: Humanität und Technik in der Psychoanalyse. Hg. v. Ulrich Eheballd/Friedrich-Wilhelm Eickhoff. Bern/Stuttgart/Frankfurt a.M.: Verlag Hans Huber, 121–128.

5. **Erscheinungsort-Zusätze** sollen **nicht ausgeschrieben, sondern immer abgekürzt** werden (z.B.: Frankfurt a.M.).

6. Zwei oder **mehrere AutorInnen** bzw. **Erscheinungsorte** werden durch / ohne Freizeichen davor und dahinter gereiht (z.B.: Stuttgart/München oder Frank, Claudia/Weiß, Hermann (1999); auch im Text: Frank/Weiß behaupten ...).

IV. Abbildungsnachweise

1. Eventuelle **Bildrechte** müssen auf einem Extrablatt vermerkt werden. Genehmigungen müssen eingeholt werden für alle Abbildungen, die bereits in einer anderen Publikation veröffentlicht wurden. Bei vielen Abbildungen ist es erforderlich, neben dem Verlag auch den Autor um die Abdruckgenehmigung zu bitten. Außerdem sind ggfs. die Rechte des Besitzers des abgebildeten Originals (z.B. Museum, Archiv) sowie die des Fotografen des verwendeten Bildes zu berücksichtigen.

2. **Bildunterschriften:** Die Abbildungen werden durchnummeriert und mit »Abb.« abgekürzt: Beispiel: Abb. 1: Hans Arp. *Wachstum*. 1938.

3. Die **Bildnachweise** (Quellenangaben für die Abbildungen) in einem separaten Verzeichnis am Ende des Beitrags aufführen.

›Jahrbuch der Psychoanalyse‹

Richtlinien zur Erstellung eines satzfertigen Manuskripts

V. Abkürzungen einiger wichtiger Psychoanalytischer Zeitschriften (die Abkürzungen folgen der »National Library of Medicine«)

Am. J. Psychoanal.	American Journal of Psychoanalysis
Forum Psychoanal.	Forum der Psychoanalyse
Int. J. Psychoanal. Psychother.	International Journal of Psychoanalytic Psychotherapy
Int. J. Psychoanal.	The International Journal of Psycho-Analysis
Int. Z. Psychoanal.	Internationale Zeitschrift für Psychoanalyse
Jahrb. Psychoanal.	Jahrbuch der Psychoanalyse
J. Am. Acad. Psychoanal.	The Journal of the American Academy of Psychoanalysis
J. Am. Psychoanal. Assoc.	Journal of the American Psychoanalytic Association
J. Clin. Psychoanal.	Journal of Clinical Psychoanalysis
Luzifer-Amor	Luzifer-Amor. Zeitschrift zur Geschichte der Psychoanalyse
Ned. Tijdschr. Psychol.	Nederlands tijdschrift voor de psychologie en haar grensgebieden
Neuro-Psychoanal.	Neuro-Psychoanalysis
Psyche – Z Psychoanal	Psyche. Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen
Psychoanal. Contemp. Thought	Psychoanalysis and Contemporary Thought
Psychoanal. Hist.	Psychoanalysis and History
Psychoanal. Inquiry	Psychoanalytic Inquiry
Psychoanal. Psychother.	Psychoanalytic Psychotherapy
Psychoanal. Q.	The Psychoanalytic Quarterly
Psychoanal. Rev.	Psychoanalytic Review
Rev. Fr. Psychanal.	Revue française de psychoanalyse
Z. Psychoanal. Theorie Praxis	Zeitschrift für Psychoanalytische Theorie und Praxis
Z. Psychosom. Med. Psychoanal.	Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychoanalyse